



## Wohnen im Alter: Rege Nachfrage nach neuen Formen

Die Deutschen werden älter – damit geht auch die Suche nach neuen Wohnformen für ältere Menschen einher. Die Landes-Bau-Genossenschaft Württemberg (LBG), 1921 u.a. von Eisenbahner gegründet, wird im kommenden Jahr in Stuttgart ein neues Modell eröffnen: eine Senioren-WG. Derweil erfreut sich ein anderes Projekt der LBG großer Beliebtheit: das Mehrgenerationenhaus.



Das Mehrgenerationenhaus der LBG in Stuttgart

„Gemeinsam statt einsam“ lautet das Motto der geplanten Senioren-WG. Das Modell kombiniert selbstbestimmtes Wohnen in den eigenen vier Wänden mit einem starken Gemeinschaftsaspekt. Sechs separate und abschließbare Wohnungen gruppieren sich um einen Gemeinschaftsbereich, bestehend aus Küche, Wohnzimmer, Hauswirtschaftsraum und Terrasse.

Die Appartements selbst bestehen aus Wohn- bzw. Schlafbereich, einem Bad mit barrierefreier Dusche sowie einer weiteren Terrasse. Wer will, kann sich eine zusätzliche Terrasse einbauen lassen.

Mit dem Projekt setzt die LBG Württemberg die Tradition gemeinschaftlichen Wohnens fort. 1921 wurde sie von Arbeitern und Beamten aus Bahn und Post gegründet, um auf genossenschaftlicher Basis eine Lösung der Wohnungsnot zu finden. Bis heute sind viele EVG-Mitglieder in Baden-Württemberg Mieter und gleichzeitig Genossen der LBG. Joachim Leitow, Vorsitzender der EVG-Senioren in Neckar-Fils, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Die Senioren-WG ist nicht das erste Seniorenwohnprojekt der LBG. Bereits seit drei Jahren betreibt sie ein generationenübergreifendes Wohnprojekt in Stuttgart. Hier wohnen Familien mit Kindern, Al-

teinerziehende und Senioren in einer Hausgemeinschaft zusammen. „Unsere Gesellschaft wird demografisch älter, gleichzeitig verjüngt sich die Mentalität der Senioren“, sagt der LBG-Vorstand Josef Vogel. „Deshalb steigt die Nachfrage nach generationenübergreifenden Wohnformen, die es Alt und Jung ermöglichen, soziale Beziehungen in einer vertrauten Umgebung zu pflegen.“ Die Nachfrage ist groß. Neben dem Konzept und den moderaten Mietpreisen zählt insbesondere die seniorengerechte Ausstattung zu den Erfolgsfaktoren des Mehrgenerationenhauses. „Zur Ausstattung gehören u.a. ein barrierefreier Zugang, rollstuhlgerechte Bäder und ein Aufzug“, so Mathias Friko, technisches Vorstandsmitglied der LBG, „die technische Grundversorgung übernimmt ein Hausmeister der LBG.“

Auch andere Mieter und Genossen profitieren von den Erkenntnissen, die bei der Suche nach neuen altersgerechten Wohnformen gewonnen werden. So kooperiert die LBG seit 2006 mit dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB). Dabei werden allen Mitgliedern und Mietern Serviceleistungen angeboten (z.B. 24-Stunden-Notruf-Zentrale, Fahrdienste, Kehrwochen- und Winterdienst, Menüservice, Haushalts- und Pflegehilfen), die von jedem Mieter bedarfsweise und auf Wunsch angefordert werden können. ↗

